

Mitteilung der IG Elfenau an die Medien vom 22. Juni 2007:

Hochwasserschutz Aare Thun-Bern:

Ja mit Vorbehalten der Interessengemeinschaft Elfenau

Die Interessengemeinschaft Elfenau (IG Elfenau) nimmt im Mitwirkungsverfahren zum Kantonalen Wasserbauplan zu den vorgeschlagenen Massnahmen grundsätzlich positiv Stellung. Sie begrüsst die Stossrichtung des Projekts, verlangt aber Anpassungen der die Elfenau betreffenden Massnahme 24. Insbesondere beantragt sie den Verzicht auf die Anlage eines neuen Seitenarmes zur Aare unterhalb des Reservatsweihers.

In ihrer Stellungnahme weist die IG Elfenau auf die Notwendigkeit hin, den Wasserhaushalt im Naturschutzreservat Elfenau und im Krebsbach zu stabilisieren und durch Zufuhr von Aarewasser das jahreszeitliche Austrocknen zu verhindern. Zu diesem Zweck schlägt die IG Elfenau vor, schon oberhalb des Fähribeizlis eine Ausleitung aus der Aare in den Reservatsweiher zu schaffen und das Wasser über den Krebsbach in die Aare zurückzuführen. Durch eine solche Lösung würde der nach dem Hochwasser von 2005 im Reservat zurückgebliebene unerwünschte Sand auf natürliche Weise ausgeschwemmt. Gleichzeitig würde damit die wasserbaulich und landschaftshistorisch fragwürdige, aber sehr kostspielige Ausleitung der Aare unterhalb des Reservatsweihers, wie sie von der Stadt Bern vorgeschlagen wurde, überflüssig.

Die IG Elfenau ist auch damit einverstanden, die Betonverbauungen am äusseren Reckweg zwischen Fähribeizli und Aarematte in der Elfenau zu entfernen und so der Aare zusätzlichen Raum zu verschaffen. Gleichzeitig soll aber der innere Reckweg gesichert und als durchgehender Spazierweg am Flussufer erhalten bleiben. Demgegenüber soll die Ufergestaltung zwischen Reservatsweiher und altem Bootshafen in der Elfenau nicht verändert werden.

Weiter weist die IG Elfenau auf die Konflikte zwischen Naturschutz und Naherholung hin, die in einem stadtnahen Gebiet wie der Elfenau unvermeidlich sind. Sie schlägt vor, einer ortsnahen Behörde wie z.B. der Stadtgärtnerei Bern die Verantwortung für Aufsichts- und Kontrolltätigkeiten zu übertragen und ihr die dafür nötigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Rückfragen an Tel. 079 359 31 10 (W. Egloff, Präsident IG Elfenau)

Die Interessengemeinschaft Elfenau, die rund 800 Mitglieder zählt, setzt sich für den Fortbestand und die Entwicklung der Elfenau als Naherholungsgebiet der Stadt Bern ein. In diesem Zusammenhang hat sie sich insbesondere gegen die Überbauung der Manuelmatte zur Wehr gesetzt. Gleichzeitig kämpft sie für die Aufwertung des historischen Elfenauparkes und des angrenzenden Naturschutzgebietes zum Ökoraum Elfenau, in welchem die vielfältigen Nutzungen aufeinander abgestimmt und in ein harmonisches Gesamtkonzept eingeordnet sind.